

Zahlenspielereien ...

Weil ja nun ein esoterisches "Lehrgebäude" ohne ausgiebigem Spiel mit Zahlensymbolik irgendwie ist, wie ... ein Künstler ohne Drogenproblematik - hier also der zugehörige Zahlencode für die Entschlüsselung der tieferen Strukturen dieses Kräuterbüchleins: Die Begriffe Eins bis ... ähm ... sagen wir bis zur krönenden Zehn (als Level-Up-Nummer des Dezimalsystems) - die Null natürlich auch nicht zu vergessen - mitsamt einigen Assoziationen und Überlegungen verbrämt (über die Zehn hinaus möge jeder sich seine eigenen Herleitungen schaffen - ab der Sieben ist ohnehin alles zusammengesetzt aus den kleineren Teilen; das nun verstehet, wer dem würdig).

NULL

Die Null steht als allererstes selbstverständlich für ... das sogenannte "Nichts". Also weniger für die leere Menge oder die Verneinung einer Eigenschaft (sprachliche/konzeptuelle Negation), sondern für jenes absolute Nichts, aus dem sich das Alles erst zusammensetzt, aus dem das Alles schöpft und in das das Alles zurückfließt. Es handelt sich bei der symbolischen Null somit um den Urgrund allen Seins, um das jenseitige, ewige Undefinierbare, das sich in der Welt immer nur in Schleier gehüllt zeigen kann - der erste Schleier: das zusammengefasste Alles, repräsentiert durch die metaphysische Eins.

EINS

Sie ist die Einheit, die Universalität des Weltgesetzes, das Alles im Sinne eines "Alles-Zusammenfassenden" - und auch ist die Eins der

Grundbaustein alles Komplexen, das Nichts in Gestalt eines Individuellen, mit dem sich rechnen lässt.

ZWEI

Die Zwei steht für die allgegenwärtige Dualität menschlicher Wirklichkeitskonstruktion, für den grundlegendsten Dualismus in all seinen Formen (Chaos-Logos, Abstrakt-Konkret, Geist-Natur, Gesetz-Welt, Subjekt-Objekt, Gut-Schlecht, Gut-„Böse“, Positiv-Negativ, Ja-Nein, usw.), aus dem sich die komplexeren Relationen ergeben. Als Einzelrelation verweist die Zwei bereits auf die Drei, indem die duale Relation von dreierlei Qualität sein kann: Opposition, Polarität, Ambivalenz.

DREI

Die symbolische Drei steht natürlich für die „heilige Trinität“ (meinetwegen auch für jene christliche ...), für die Einheit in (/über) der Zweihheit, das dritte Verbindende. Und so für den Wandel, für das Werden, mittelbar auch für alle Zeitlichkeit, für Dynamik in einem System. Und nicht zuletzt auch für das Einnehmen einer Metaebene, sofern wir uns im Mentalen bewegen.

VIER

Die Vier repräsentiert Struktur, feste Form, Ordnung - physikalisch also zunächst einmal die reine Raumzeit. Aber auch die Kohärenz, das Gleichgewicht aus vier grundlegenden Elementen (durchaus auch im Sinne jener „metaphysischen“ Vier; Erde, Wasser, Feuer, Luft ...) in

einem zusammenhängenden Ganzen. Und indirekt steht die Vier für den Tod, im Sinne einer (noch) unbelebten Struktur und im Sinne eines Überrestes der lebendigen Fünfheit.

FÜNF

Ja, die Fünf steht für das Leben, fürs Lebendigsein. Aber auch für das assoziative Vergleichen, für die Analogie als Erklärungsmodell, das zwar nie perfekt, aber immer zum perfekten hinstrebend ist. Und die Fünf steht für das Symbol, für die Macht des Symbolischen als Schlüssel zum Verständnis des menschlichen Lebenswelterfahrens. Damit ist die Fünf auch die Zahl des Menschen selbst: Arm, Leg, Leg, Arm, Head - Ebenbild von A-L-L-A-H, wenn man so will.

SECHS

Die Sechs ist Symbol der Reproduktion, sei es durch Spiegelung, sei es durch Fortpflanzung. Aber auch für die Bigotterie, für die Doppelwertigkeit eines Symbols oder einer Bewertung - und damit für die Gesellschaft der Menschen, basierend auf Lüge und Verschleierung. Für echte "Kultur" steht die Sechs als Behauptung - denn erst auf der siebten Stufe, die die zivilisatorische Sechs transzendierte, erleben wir wahre Kultur als Erklimmen eines höheren Levels.

SIEBEN

Die symbolische Sieben also bringt den Fortschritt, indem sie über das (auf den ersten Blick) Abzählbare hinaus geht und für die (unbestimmte, nicht mehr auf besagten ersten Blick durchschaubare) Vielheit steht.

Dadurch repräsentiert sie die Kreation, auch die allgemeine Sinnhaftigkeit (denn Sinn ist das, was über das Offensichtliche hinausgeht, sich aus dem zufälligen Vielen ergibt, wenn das menschliche Bewusstsein sich seiner annimmt). Vielheit erfordert dann auch die Analyse, also das systematische Auseinandernehmen, das zu Verständnis von Vielheiten führt. Als Metaebene zur gesellschaftlichen Bigotterie der Zahl Sechs steht die Sieben aber vor allem für die Manipulation der Menschen(-massen), denn nur, wer sich aus den Fluten erhebt, kann von oben in den Strom des Seienden eingreifen und die Wellen lenken.

ACHT

Mit der metaphysischen Acht erkennen wir die Unendlichkeit, symbolisiert auch gern durch die liegende Acht, die Lemniskate. Hier haben wir es mit der zyklischen Unendlichkeit zu tun, die nur aus dem ewigen Charakter des Weltgesetzes zu erschließen ist - denn es ist die begrenzte Unendlichkeit, der man immer weiter folgen kann, doch die irgendwann nur noch altbekanntes zeigt, wenn man sie einst durchbrochen hat. Als Abstraktion dient die Acht zur heuristischen Hochrechnung, als Mittel der groben Prognose des Kommenden. Auf diesem Weg kommt es zur Synthese - denn alles Seiende verrechnet sich am Ende zu einem Nullsummenspiel, fasst also in der Null wieder alles - Alles - zusammen. Deshalb ist die Metaphysik der Acht nur zu begreifen, wenn man bereits die Null verstanden hat. Andernfalls hapert es schon bei der Sieben, weil sie als Letztbekanntes nur zu letztendlicher Sinnlosigkeit führt - wenn auch eine subjektiv (dem Ego so erscheinende) Macht gerade durch diese vermeintlich höchste Ebene

verliehen wird. In der Acht gibt es kein Gut und kein Böse - nur ein Weiter. Wo kein qualitativer Fortschritt möglich scheint, da gibt es nur den quantitativen: Das Vorantreiben eines sinnlosen Kreislaufes, den es nur am Leben zu halten gilt, um stellenweise zumindest einen winzigen, persönlichen Sinn hineinzukonstruieren.

NEUN

Mit dem Symbol der Neun erahnen wir die Evolution, die positive Entwicklung zu etwas Höherem, den echten Fortschritt - weil es eben doch noch Kategorien jenseits von Gut und Böse gibt! Hier beginnt die bewusste Konstruktion, die sich den Menschen zum Werkzeug macht, die ein ganzes Menschenleben als ihren multifunktionellen Pinsel versteht und einzusetzen weiß. Das Ego ist schon seit der Acht dekonstruiert - und auf der Neun wird es aus beliebigen Fragmenten der Welt (der natürlichen, wie der geistigen) wieder zusammengesetzt, um von nun an Instrument zu sein.

ZEHN

Die Zehn ist die letzte Transzendenz, der Ausbruch aus dem alten System, das Erreichen einer neuen Ebene. Auch die Perfektion gehört hierher; als ein Ideal, das nur ein hypothetisches Konstrukt ist, wenn man es anstrebt - das aber nichtsdestotrotz von unschätzbarem Wert sein kann, sofern man sich der Unerreichbarkeit bewusst bleibt und nicht am Aussichtslosen verzweifelt.

[Freunden der kabbalistischen Sephirot sei noch gesagt, dass Kether der Ziffer Null in der vorliegenden Darstellung entspräche, Chochmah der Eins, Binah der Zwei und so weiter bis hin zu Malchut als Neun. Die Zehn wäre dann noch Da'ath, die „geheime Sephira“ des „Wissens“ - eben der „Next Level“ ;)]

[...] <was hier weggekürzt ist und auch weggekürzt bleibt, ist schlicht kein Stoff für eine "Super-Light"-Variante dieses Kräuterbüchleins - man findet das Entsprechende daher in Buch 3, im Zusammenhang mit dem menschlichen Bewusstsein und dessen Wirklichkeitskonstruktionsprinzipien, wobei die hier dargestellten Zahlensymbole von Null bis Sechs eine entscheidende begrenzende (und damit überhaupt erst Analyse ermögliche) Rolle spielen>